

Neue Glieder der Stuttgarter Pflanzenwelt. II.

Von **Wilhelm Kreh** und **Gustav Schaaf**.

Mit 4 Abbildungen (Taf. XIII, XIV).

Dieser Aufsatz stellt die Fortsetzung einer unter derselben Überschrift veröffentlichten Arbeit dar, die im 84. Jahreshft dieser Zeitschrift (1928) erschien. Sie hatte nur den ersten der beiden Verfasser der vorliegenden Arbeit zum Urheber. Bei der Gleichartigkeit unserer Studien, die uns immer wieder zu gemeinsamen Wanderungen und zu gegenseitigem Erfahrungsaustausch führte, schien es uns richtig, unsere Beobachtungen zusammen zu veröffentlichen. Daß die Stuttgarter Pflanzenwelt auch heute noch nicht in floristischer, geschweige denn in soziologischer Beziehung abschließend durchforscht ist, dürfte diese Arbeit deutlich zeigen. Ihr wichtigstes Ergebnis ist, daß das subatlantische Florenelement wesentlich weiter nach Osten vordringt, als seither bekannt war. Wie bei der ersten Arbeit haben wir uns darauf beschränkt, nur solche Arten anzuführen, die für unser Gebiet völlig neu oder ausgesprochen selten sind oder die nach kurzer früherer Siedlung von neuem wieder in ihr aufgetaucht sind. Die neuen Wuchsorte häufigerer Arten, die wir in großer Zahl festgestellt haben, jetzt schon zu einem Gesamtbild der Stuttgarter Pflanzenwelt zu verarbeiten, schien uns verfrüht.

Abkürzungen:

K. 88 = KIRCHNER, Flora von Stuttgart und Umgebung. 1888.

K. E. 13 = KIRCHNER-EICHLER, Exkursionsflora von Württemberg und Hohenzollern. 2. Auflage. 1913.

Unsere beiderseitigen Anteile an den Untersuchungen haben wir durch (K.) bzw. (SCH.) gekennzeichnet.

A. Neue Arten.

1. *Dactyloctenium aegyptium* (L.) RICHTER. Ägyptisches Sterngras¹.

Gefunden 7. 1930 auf dem Stuttgarter Auffüllplatz bei Neustadt OA. Waiblingen in einem einzigen Stück. Neu für Württemberg. Der kühle Spätsommer und Herbst 1930 schien der Pflanze nicht zu behagen. Im Jahre 1931 konnte ich sie nicht mehr feststellen. Die Pflanze ist eines der gemeinsten Unkräuter der Tropen und Subtropen und kommt eingeschleppt auch noch im südöstlichen Europa vor. In Mitteleuropa scheint sie nur äußerst selten adventiv aufzutreten. Wie sie nach Stuttgart gekommen ist, ist rätselhaft. (K.)

2. *Eleusine indica* (L.) GÄRTNER. Indische Fingerhirse. Abb. 1, Taf. XIII.

Gefunden 9. 1930 am gleichen Fundort wie 1. in einem halben Dutzend stattlicher, reich blühender Büsche. Im Jahre 1931 war die Pflanze nicht weniger gut vertreten. Auch dieses Gras ist ein gemeines Acker- und Schuttunkraut der Tropen und Subtropen. Kulturformen dieser Art werden in Indien und Ostafrika als Getreidepflanzen bis zu einer Höhe von 2000 m ü. M. angebaut. Die Pflanze scheint also bescheidener in ihren Wärmeansprüchen zu sein als 1. und so ist ihr gutes Gedeihen bei uns verständlich. Eingeschleppt wurde sie vielleicht mit Sämereien. In Württemberg ist sie seither nach K. E. 13 ein einziges Mal aufgetreten (bei Altenstadt OA. Geislingen). Hier wurde sie wohl mit Baumwolle eingeführt. (K.)

3. *Sesleria caerulea* L. Blaugras.

Die kalkstete Tieflandsrasse des Blaugrases mischt sich gerne der Steppenheide bei. So häufig auf der Alb, besonders im Maintal. (Hier an den Wellenkalkhängen bei Würzburg zusammen mit der Bergkronwicke [*Coronilla montana*], Federgräsern [*Stipa capillata* und *St. pennata*], Goldaster [*Aster linosyris*] u. v. a.) Das Gras faltet in der Mittagshitze die Spreite, speichert Zucker, besitzt eine Strohülle (Tunika), ist also an Trockenheit angepaßt. Doch findet es sich auch an Schattenhängen (z. T. auf den Felsengärten bei Hessigheim), in lichtem Eichenwald (Kirchberg/Jagst). Die zerstreuten Standorte in den Muschelkalktälern gewinnen Bedeutung als Reste einer ehemals weiteren Verbreitung der alpinen Rasse

¹ Für die Bestätigung der Bestimmung von *Dactyloctenium aegyptium*, *Galium saxatile*, *Poa palustris* und für die Neubestimmung von *Eleusine indica* bin ich Herrn Dr. WALO KOCH-Zürich zu aufrichtigem Dank verpflichtet.

in der Vorkiefernzeit. Wichtige Glieder der alpinen Blaugrasshalden (*Seslerio-Semperviretum*) finden sich ja heute noch auf der Hohenzollernalb. Es sind das Berghähnlein (*Anemone narcissiflora*), der lebendgebärende Knöterich (*Polygonum viviparum*), das beblätterte Läusekraut (*Pedicularis foliosa*), der gelbe Enzian (*Gentiana lutea*).

Neue Standorte: a) der untere Hang des Fürstensteins bei Bietigheim gegen die Enz in lichtem Haselbuschwald mit Leberblume (*Hepatica triloba*), Blaustern (*Scilla bifolia*), Nieswurz (*Helleborus foetidus*), mandelblättriger Wolfsmilch (*Euphorbia amygdaloides*). — b) der buschige Hang des Rotenackerwaldes bei Tamm gegen die Enz. Hier mit dem Sauerdorn (*Berberis vulgaris*), der Schlinge (*Viburnum lantana*), Schwalbenwurz (*Vincetoxicum officinale*), Perlgräsern (*Melica nutans* und *M. ciliata*), vielblütiger Wucherblume (*Chrysanthemum corymbosum*), Gamander (*Teucrium botrys* und *T. chamaedrys*), purpurblauem Steinsamen (*Lithospermum purpureo-caeruleum*). — c) Der Osthang des Leudelsbachtals bei Markgröningen, in lichtem Kieferngehölz mit *Orchis militaris*, *Anthericus ramosus*, *Avena pratensis*. (SCH.)

4. *Bromus japonicus* THUNB. Japanische Trespe.

Mit dem Mäusefederschwanz (*Vulpia pseudomyuros*) zusammen im aufgefüllten Steinbruch beim Kochenhof. Dieser Standort ist im Herbst bei der Herrichtung einer gärtnerischen Anlage vernichtet worden. Wahrscheinlich steht das Gras auch sonst noch im Weißenhofgelände. Herr Kaufmann MÄNNING fand das Gras auf dem Industrieleise Untertürkheim. (SCH.)

5. *Salix nigricans* Sm. Schwarzweide.

Die Schwarzweide ist im Gebirge (Allgäu) und auf wasserzügigen Stellen der Hohenzollernalb häufig, um Stuttgart findet sie sich nur am Neckarufer unterhalb des Eisberges bei Eßlingen. (SCH.)

5 a. *Kochia scoparia* (L.) SCHRAD. var. *trichophylla*. Besenradmelde.

Gefunden Aug. 1930 auf dem städtischen Auffüllplatz bei Neustadt in etwa 50 Stücken. 1931 verschwunden. Diese in Rußland und Vorderasien beheimatete Pflanze wird von dort immer wieder bei uns eingeschleppt. Da sie aber auch als Zierpflanze in den Gärten vorkommt, besteht die Möglichkeit, daß sie einem solchen ent-schlüpft ist. (K.)

6. *Amarantus hybridus* L. Bastardfuchsschwanz.

Die für Württemberg neue Art wurde in einem Stück am neuen Bahndamm gegen den Wasen gefunden. Die Amarante stammen fast alle aus Amerika. Eingebürgert sind sie vor allem in den trockenen, wärmeren Gebieten. (SCH.)

7. *Rosa agrestis* SAVI. Ackerrose.

Die Rose ist im westlichen Mittelmeergebiet beheimatet. Mehrfach im Leudelsbachtal. (SCH.)

7 a. *Rosa gallica* × *arvensis*. Kreuzung zwischen Essig- und Kriechrose.

Die Essigrose bildet sehr gerne Bastarde. Wo die Eltern stehen, findet sich immer auch die Kreuzung. Z. B. Kräherwald, Feuerbacherhorn, Katharinenlinde, Wäldchen nordöstlich Uhlbach. (SCH.)

7 b. *Rosa gallica* × *canina*. Kreuzung zwischen Essig- und Hundsrose.

Auf dem Feuerbacherhorn, am Rotenackerwald. (SCH.)

8. *Hypericum Desetangii*, Lamotte. DESETANG'S JOHANNISKRAUT.

Im schwäbisch-fränkischen Waldgebiet hat HANEMANN die Pflanze vielfach nachgewiesen. Bisher einziger Standort für Stuttgart: Waldweg und anstoßende Waldteile zwischen Hohenheim und dem Ramsbachtal. (SCH.)

9. *Polygala serpyllifolia* I. A. C. HOSE (= *P. depressa* WENDER).

Quendelblättriges Kreuzkraut.

Gefunden 9. 1931 im Rotwildpark. Das besiedelte Gebiet war nur wenige Quadratmeter groß. Ihre Entdeckung ist nicht dem Zufall zu verdanken. Nach der Auffindung des mit ihr andernorts so häufig zusammen wachsenden *Galium saxatile* im Wildpark (vgl. Nr. 13) erschien mir ihr Vorkommen sehr wahrscheinlich und so durchstreifte ich den Wildpark wiederholt nach ihr, allein und mit anderen Pflanzenfreunden. Auf einer dieser Streifen war es, wo mir Studienassessor HAAS plötzlich triumphierend die Gesuchte unter die Nase hielt. Ihre Auffindung hat einige pflanzengeographische Bedeutung. Das seither bekannte Verbreitungsgebiet dieser subatlantischen Pflanze in Württemberg schnitt im Schwarzwald ab; Calw, Freudenstadt, Schramberg sind die östlichsten Wuchsorte, die K. E. 13 angibt. In Oberschwaben dagegen ist die Pflanze stark verbreitet und reicht nördlich der Alpen bis weit nach Österreich hinein; ebenso erstreckt sich in Norddeutschland ihre Verbreitung bis Greifswald und Dresden. Ihr auffallendes Zurückbleiben in dem dazwischen liegenden Streifen wird durch

diesen Fund stark gemildert; mehr noch durch einen Fund, den ich im Jahre 1913 im Wental OA. Heidenheim machte. Die Pflanze kam dort auf ziemlich trockenem, aber stark humosem Boden vor. Prof. EICHLER, an den ich den Fund sandte, bestätigte damals die Bestimmung.

Im Wildpark befindet sich die Pflanze auf kalkarmem Stubensandsteinboden in einer sehr auffallenden Gesellschaft, deren wichtigste Vertreter nachfolgend aufgezählt sind. Sie bedeckt im Wildpark nur kleine Gebiete; von der wesentlich größeren Ausdehnung, die sie früher zweifellos besaß, hat ihr die Forstwirtschaft den größten Teil entrissen.

Quercus robur, sessilis, Betula verrucosa, pubescens, Sorbus aucuparia, Pinus silvestris.

Calluna vulgaris, Sarothamnus scoparius, Genista sagittalis, tinctoria, germanica (G. pilosa, die nach K. 88 bei Degerloch und Kleinhohenheim vorkommt oder wohl richtiger vorkam, könnte sich sehr leicht im Wildpark finden; leider waren meine Bemühungen, sie zu entdecken, erfolglos), Galium saxatile, Polygala serpyllifolia, Euphrasia nemorosa, Hypericum pulchrum, H. humifusum, Gnaphalium dioecum, Cuscuta epithymum auf Thymus serpyllum, Viola canina, Dianthus deltoides, Spergularia rubra, Potentilla tormentilla, Hypochoeris radicata, Hieracium umbellatum, H. pilosella.

Carex remota, C. leporina, Luzula campestris, L. multifida, L. albida, Aira flexuosa, A. caespitosa, Nardus stricta, Sieglingia decumbens, Festuca ovina, F. rubra, Holcus mollis, Juncus bufonius, effusus, tenuis.

Pteridium aquilinum, Blechnum spicant, Lycopodium clavatum.

Durch die starke Auswaschung des Stubensandsteinbodens hat hier die zusagenden Lebensbedingungen gefunden eine Vereinigung ausgesprochen kalkfliehender Arten, die in einem solchen Reichtum in der Umgebung Stuttgarts sehr selten ist. Sie stellt zweifellos eine Mischung verschiedener Pflanzengesellschaften dar. Der Eichen-Birkenwald, der einst hier geherrscht hat, ist noch stark vertreten. Wohl als Folge der starken Beweidung durch das einst hier gehegte Hochwild hat sich das Borstgras (*Nardus stricta*) mit anderen Rasenpflanzen breit gemacht. Es ist auffallend, wie häufig diese Pflanze gerade an alten Lagerplätzen des Wildes ist.

Vergleicht man die obige Artenzusammenstellung mit der Artenliste der nordwestdeutschen Zwergstrauchheide, so ist man über die weitgehende Übereinstimmung sehr erstaunt. Es fehlen fast nur

die euatlantischen Arten. Man darf also feststellen, daß die Zwergstrauchheide (Ginsterheide) in einer etwas verarmten Abart auch in der Stuttgarter Umgebung vorkommt, was bei der geringen Regenmenge (65—70 cm) gewiß eine auffallende Tatsache ist. Diese Heide wird in Norddeutschland heute fast allgemein als künstliches Erzeugnis der menschlichen Bewirtschaftung angesehen. In ähnlicher Weise mag bei der Heide des Wildparks allzustarke Beweidung den an und für sich schon unfruchtbaren Boden erschöpft haben. Er ist jetzt an manchen Stellen so mager, daß nur noch ganz vereinzelt höhere Pflanzen zwischen den Moos- und Flechtenrasen gedeihen. (K.)

10. *Epilobium lanceolatum* SRBAST. und MAURI. Lanzettblättriges Weidenröschen. Abb. 2, Taf. XIV.

Neu für Württemberg! Die Pflanze wird seit 1900 in K. E. steckbrieflich gesucht. Als atlantische Pflanze ist sie im badischen Schwarzwald verbreitet. Fundstellen: 1. Sandsteinbrüche der Weißenhofgegend, zusammen mit Besenginster (*Sarothamnus scoparius*), sprossender Felsennelke (*Tunica prolifera*), Hasenklee (*Trifolium arvense*), Zackenmütze (*Rhacomitrium canescens*). Die Unterlage ist völlig kalkfrei. 2. Höhe über Rohr a. F., mit dem Bergweidenröschen zusammen, auch auf entkalktem Sande.

Epilobium lanceolatum ist keine Neueinwanderung. Es wurde in K. 88 für eine Unterart des Bergweidenröschens (f. *collinum* GMEL.) angesehen. Hier heißt es von dieser Form: an sonnigen steinigen Orten. Das sind um Stuttgart eben die früher noch ausgedehnteren Schutthalden der Schilfsandsteinbrüche, auf denen das lanzettblättrige Weidenröschen allein vorkommt.

E. collinum GMEL. ist heute eine selbständige Art. Sie ist bis jetzt nur am Hohentwiel nachgewiesen. Professor Dr. RUBNER, Tharandt, der beste Kenner der Weidenröschchen, hatte die Güte, alle die zahlreichen Zwischenformen und Kreuzungen durchzusehen. Die Arbeit ist noch nicht abgeschlossen. *E. collinum* und *E. lanceolatum* scheinen sich aber um Stuttgart auszuschließen. (SCH.)

11. *Euphrasia stricta* HOST. Steifer Augentrost.

Dieser langgrannige Augentrost steht in Menge auf kalkfreiem Gestein in den verlassenen Steinbrüchen des Weißenhofgeländes. Weit verbreitet ist er auch im Leudelsbachtal und im Glemstal bei Markgröningen. Hier auf Kalkunterlage. (SCH.) Bei Gerlingen. (K.)

12. *Plantago intermedia* GIL.

Ich habe diese von WALO KOCH erneut aufgestellte Art schon in meinen „pflanzensoziologischen Beobachtungen an den Stuttgarter Wildparkseen“ (diese Jahresh., 1929) auf dem nackten Teichboden nachgewiesen. Inzwischen habe ich sie in der Stuttgarter Umgebung auch auf ihrem sekundären Standort, auf Getreideäckern als Ruderalpflanze gefunden. (K.)

13. *Galium saxatile* L. (= *G. hercynicum* WEIGEL). Felsenlabkraut.
Gefunden im Rotwildpark vor allem auf Waldwegen (vergl. Nr. 9).

Auch das Verbreitungsgebiet dieser Pflanze hörte nach unseren seitherigen Kenntnissen im Schwarzwald auf; K. E. 13 erwähnt nur: Verbreitet in II. Durch den neuen Fund schiebt sich ihre Siedlungsgrenze wesentlich weiter nach dem Osten vor.

An die Entdeckung dieser Pflanze knüpft sich eine kleine Geschichte. Sie ist im Wildpark so häufig, daß sie jedem Pflanzenbeobachter auffallen muß. Das war auch bei mir der Fall gewesen; ich hatte sie aber für das ebenfalls im Wildpark vorkommende *Galium palustre* sp. *caespitosum*, das auch niederliegende Stengel besitzt, gehalten. Es bedurfte der scharfen Augen meines Gefährten auf mancher botanischen Wanderung, Oberlehrer HUBER-Untertürkheim, sie zu erkennen. Dr. WALO KOCH-Zürich bestätigte die Bestimmung. Als ich dann mit Reallehrer SCHAAF die Funde für diese Arbeit zusammenstellte, zeigte sich, daß auch er die Pflanze erkannt hatte. (K.)

14. *Senecio aquaticus* HUDS. Wassergreiskraut.

Auf den moorigen Böden Oberschwabens, im Schwarzwald ist die Pflanze verbreitet. Besonders nach der Heuernte treten die gelben Blütenstände in den Wiesen hervor.

Standort: Wiesen zwischen Monrepos und dem Asperg. (SCH.)

B. Sehr seltene Arten mit neuen Standorten.15. *Blechnum spicant* WITHERING. Rippenfarn.

Dieser kalkfliehende Farn wird von K. E. 13 für Hedelfingen, Ruit, Sillenbuch angeführt. Ich habe schon im Jahr 1919 im Schwarzwildpark einen vereinzelt, aber sehr stattlichen, fruchtenden Busch entdeckt. 1930 fand sich im Rotwildpark ein Dutzend junger, noch nicht fruchtender Pflanzen, die sich im

Jahre 1931 recht erfreulich weiterentwickelten. Sie standen alle am Rande eines kleinen Grabens. (K.)

16. *Asplenium adiantum nigrum* L. Schwarzer Milzfarn.

Dieser seltene, von K. E. 13 nur für Stuttgart und Eßlingen angegebene Farn wurde von mir 1931 in Winnenden an einer aus Stubensandstein bestehenden Weinbergmauer in einem Dutzend von Stücken gefunden. (K.)

17. *Asplenium septentrionale* (L.) Hoffm. Nördlicher Milzfarn.

Dieser seltenste der kalkfliehenden Farne unserer Stuttgarter Flora wird von K. 88 noch für 3 Stellen in den Stuttgarter Weinbergen angegeben; K. E. 13 erwähnt ihn nicht mehr. Er scheint also dort verschwunden zu sein, vermutlich durch Menschenhand beseitigt. Erfreulicherweise hat ihn nun Studienrat Dr. Fischer in Cannstatt in einem einzigen Stück an einer aus Schilfsandstein bestehenden Weinbergmauer wiedergefunden. Da diese Mauer abgebrochen wurde, hat er ihn an eine andere in der Nähe befindliche Mauer verpflanzt. (K.)

18. *Poa palustris* L. (*Poa serotina* Ehrh.). Sumpfrispengras.

Dieses bei Cannstatt, Untertürkheim, Eßlingen am Neckar gefundene Gras, dessen Vorkommen nach der Neckarverlegung einer Bestätigung bedarf, wurde von mir 9. 1931 in dem kleinen Erlensumpf neben dem Pfaffensee entdeckt. (K.)

19. *Melica ciliata* L. Gewimpertes Perlgras.

Dieses schöne wärmeliebende Gras ist bei Degerloch und Münster anscheinend verschwunden.

Neuer Standort: Mittleres Leudelsbachtal bei Markgröningen. Hier nimmt es ähnlich wie im Nahetal bei Kreuznach von verlassenen Weinbergen, Steinmauern Besitz. In seiner Gesellschaft findet sich gerne stinkende und schöne Grundfeste (*Crepis foetida* und *Cr. pulchra*), der Traubengamander (*Teucrium botrys*).

Weiter findet es sich am Hang des Rotenackerwaldes und am Schellenhof, z. T. in Gesellschaft mit dem Blaugras, endlich in den ausgebeuteten Steinbrüchen links der Enz zwischen Bissingen und Bietigheim. (Sch.)

20. *Bromus inermis* L. Wehrlose Trespe.

Das Gras ist selten um Stuttgart. In der Rheinebene findet man es häufig.

Standort: Bei der Ruine Hofen. (Sch.)

21. *Ophrys apifera* HUDSON. Bienenträgende Ragwurz.

Im unteren Teil des Leudelsbachtals bei Tamm. (SCH.)

22. *Orchis incarnatus* L. Fleischfarbenes Knabenkraut.

Dieses Knabenkraut steht besonders häufig in den Weihergegenden um Ellwangen, wo es HANEMANN nachgewiesen hat. Um Stuttgart Mönchsbrunnen bei Vaihingen a. F. (Sch., K.)

23. *Epipactis violacea* BOR. (*Epipactis sessilifolia* PETERM.)

Dieses seltene Knabenkraut wurde von mir bei Perouse in einem Fichtenwald in wenigen Stücken gefunden. (K.)

24. *Betula pubescens* EHRH. Weichhaarige Birke.

Die weichhaarige Birke geht weiter nach Norden als die Warzenbirke. Sie bildet in Grönland und Nordskandinavien die Baumgrenze. — In Württemberg überhaupt und um Stuttgart ist sie in höheren Lagen sehr viel häufiger, als die Angaben der Landesflora vermuten lassen. Meist handelt es sich um bastardierte Formen (f. *intermedia*). Doch tragen sie alle das sichere Merkmal der weichbehaarten jungen Zweigenden und Blätter.

Im Kräherwald und im Rohrer—Böblinger Wald mehrfach (SCH.), im Wildpark ebenso häufig wie *B. v.* (K.)

25. *Atriplex hastatum* L. Spießblättrige Melde.

Alle diese mehr oder weniger unscheinbaren Gewächse bieten mit den Gräsern in der Nähe der Großstadt den Vorteil, daß sie von blütenhungrigen Spaziergängern nicht abgerissen werden. Sie vermögen sich sogar auszubreiten und geben so Fingerzeige für die Beurteilung des pflanzengeographischen Charakters einer Gegend.

Alle angegebenen Standorte um Stuttgart (K., 1880) dürften infolge Überbauung eingegangen sein.

Neue Standorte: Feuerbach, unterhalb des Killesbergs, Tamm (SCH.), auf dem Stuttgarter Auffüllplatz bei Neustadt OA. Waiblingen häufig (K.).

26. *Atriplex oblongifolium* W. u. K. Länglichblättrige Melde.

Diese pontische Melde ist nach HEGI (III, 242) 1904 am Güterbahnhof in Stuttgart gefunden worden. Die Abgrenzung dieser Melde von der gemeinen, überall häufigen ausgebreiteten Melde (*A. patulum*) ist nur zur Zeit der Fruchtreife leicht möglich. Professor Dr. ULBRICH, Berlin-Dahlem, bestätigte die Richtigkeit meiner

Bestimmung. Diese höchste und stattlichste unserer Melden hat sich um Stuttgart nun überall an warmen Stellen angesiedelt: Heilbronner Straße auf Löß, Eckartshaldenweg bei der Brücke, obere Birkenwaldstraße an den Steinbrüchen, Feuerbacher Weg, Untertürkheim, Besigheim. (SCH.)

- 26 a. *Actäa spicata* L. Christophskraut. K. 88 kennt die Pflanze nur vom Bopserwald, wo sie heute dringend der Bestätigung bedarf. Neuer Fundort: Rotenackerwald bei Markgröningen. Gefunden 3. Juni 1931. (K.)

27. *Thlaspi montanum* L. Bergpfennigkraut.

Die Pflanze steht gern mit dem Blaugras zusammen. Über den pflanzengeographischen Charakter des Kreuzblütlers herrscht noch Unklarheit. Jedenfalls ist dieses Pfennigkraut ähnlich wie das durchwachsene besonders auf Kalk zu finden. Beachtenswert ist das Vorkommen im trockenen Gipsgebiet um Windsheim bei Neustadt/Aisch.

Neue Fundorte: Buschiger Hang des Rotenackerwaldes bei Tamm. Hier in Gesellschaft der wolligen Schlinge (*Viburnum lantana*), dem Purpursteinsamen (*Lithospermum purpuro-caeruleum*) u. v. a. Oberes Ende des Leudelsbachtals. Hier von Herrn SUTOR entdeckt. (SCH.)

28. *Rosa Jundzillii* BESSER. JUNDZILL'S ROSE.

Diese schöne pontische Rose hat mit der Essigrose viele Ähnlichkeit, doch fehlen ihr die borstenförmigen Nadeln.

Standorte: Wäldchen nordöstlich Uhlbach, Leudelsbachtal. (SCH.)

29. *Rosa micrantha* SM. Kleinblütige Rose.

Diese seltene Rose steht im mittleren rosenreichen Abschnitt des Leudelsbachtals. (SCH.)

30. *Prunus Mahaleb* L. Steinweichsel.

Einige große Büsche am Rande des Steinbruchgeländes am Weißenhof bei der Kunstgewerbeschule, ein Stock nahe bei der Doggenburg. Vermutlich handelt es sich um ehemals angepflanzte Stöcke. Immerhin beweisen sie, daß um Stuttgart ähnlich wie am Rotenfels bei Kreuznach die echte Weichsel auch auf kalkfreier Unterlage wohl zu gedeihen vermag. Vergl. BRAUN-BLANQUET, Pflanzensoziologie, S. 156. (SCH.)

31. *Epilobium obscurum* SCHREB. Dunkelgrünes Weidenröschen.

Die Ausläufer treten erst nach der Blüte zum Vorschein.

Schlotwiese bei Zuffenhausen. (SCH.)

32. *Epilobium tetragonum* L. (= *E. adnatum* GRIS.). Vierkantiges Weidenröschen.

Die Angaben über diese seltene Art fehlen in K. 1880 völlig. K. E. 1900 übernimmt die Standorte von MARTENS und KEMMLER, zuzüglich dreier neuer Standorte.

Sichere Fundstelle für Stuttgart: Tamm, Wiesengraben gegen Bissingen. Wassergraben oberhalb des Schellenhofs. Hier reichlich. (SCH.)

33. *Eryngium campestre* L. Mannstreu.

Der stachelige als Ruhebett für das männliche Geschlecht bestimmte Doldenblütler stammt aus dem Mittelmeergebiet und hat um Württemberg seine Hauptverbreitung am Rhein und am Main. Von dort dringt sie auf verschiedenen Wegen in das Flußgebiet des Neckars ein.

Neuer Standort am Schellenhof zwischen Bissingen und dem Rotenackerwald, zusammen mit dem schmalblättrigen Lein (*Linum tenuifolium*), ästiger Grasilie (*Anthericum ramosum*), eichenblättrigem Gamander (*Teucrium chamaedrys*), Schwalbenwurz (*Vincetoxicum officinale*), Bergaster (*Aster amellus*), milder Fetthenne (*Sedum mite*). (SCH.)

34. *Salvia silvestris* L. Waldsalbei.

Unsere Salbeiarten sind bis auf eine Ausnahme an Wärme und Trockenheit angepaßt. Schon der Wiesensalbei meidet die feuchten Waldgebiete mit Sandsteinunterlage, der quirlblättrige Salbei schließt sich im ganzen dem Weinbau an, der Waldsalbei ist nur in den wärmsten Strichen beständig.

Neuer Standort: Gelände an der alten Gäubahn beim Pragfriedhof. (SCH.)

35. *Lithospermum purpureocaeruleum* L. Bunter Steinsame.

K. 88 kennt nur 1 Wuchsort der Pflanze; er gibt an: „in einem Wäldchen beim Gollenhof bei Weiler zum Stein“. Ich habe ihn nachgeprüft und gefunden, daß er sich in dem Kleebwald gegenüber dem Steinächleshof auf der anderen Seite des Buchenbachtals befindet. Genauere Untersuchung ergab, daß die Pflanze tatsächlich

in unserem Gebiet nicht so selten ist. Sie findet sich durchweg auf Muschelkalk, fast ausnahmslos in steilabfallenden Hangwäldern, deren Durchforschung frühere Botaniker anscheinend wenig ge-
lockt hat.

1. Remstal: bei der Remsmühle; in der Fuchsklinge (der 2. Fundort von SCH.).
2. Neckartal: bei den Ludwigsburger Schießständen, gegenüber Poppenweiler.
3. Glemstal: bei der Glemsmühle.

Die Pflanze ist eine der Charakterarten des Eichenmischwaldes (Eichen-Elsbeerenwaldes nach Tüxen). Ich hoffe, über die Verbreitung dieses interessanten Waldes in der Stuttgarter Gegend später Näheres veröffentlichen zu können. (K.)

36. *Galium rotundifolium* L. Rundblättriges Labkraut.

Als einzigen Standort dieser Pflanze gibt K. '88 an: auf dem Bopser bei Stuttgart. Bei der starken Ausdehnung der Stadt bedarf er der Bestätigung. Neu habe ich die Pflanze in einem Fichtenhochwald zwischen Degerloch und Hohenheim gefunden. Die Pflanze verdient als wohl einziger Fichtenbegleiter, der mit diesem Baum in unsere Wälder eingewandert ist, Beachtung. (K.)

37. *Achillea nobilis* L. Edle Schafgarbe.

Diese um Stuttgart seltene Schafgarbe steht am Steppenheidehang gegen die Enz am Schellenhof; in den Steinbrüchen zwischen Bissingen a. E. und Bietigheim häufig. (SCH. K.)

38. *Cirsium eriophorum* SCOP. Wolltragende Kratzdistel.

Diese schönste unserer einheimischen Disteln trägt im Gebiet wie auch in Hohenlohe und am Main (z. B. Sulzheim mit *Stipa capillata*) den Charakter einer Steppenheidepflanze. Die Angabe bei HEGI: im Unterland zerstreut — muß in Wirklichkeit heißen: auf die Steppenheidebezirke (im geographischen Sinne) beschränkt. Die Fundorte auf den Fildern stehen damit im Widerspruch, sie sollten neu aufgesucht und die Rasse festgestellt werden.

Neuer Fundort: Neckartalhänge zwischen Cannstatt und Münster (SCH.)

39. *Carduus acanthoides* L. Stacheldistel.

Diese in Unterfranken so häufige, um Stuttgart seltene Distel hat einen weiteren Standort am Wege von Untertürkheim zum Rotenberg. (SCH.)

C. Irrgäste, die schon früher vorübergehend im Gebiet aufgetreten sind.

40. *Cynosurus echinatus* L. Stachelkammgras.

Von ihr sagt K. E. 13: Im Gebiet hier und da mit fremder Saat eingeschleppt. Das Gleiche ist heute noch der Fall. Vor allem auf angesäten Rasenplätzen tritt die Pflanze immer wieder auf, so in Feuerbach bei der Badeanstalt (1928), in Heslach (1931, gef. Dr. WIESER). (K.)

41. *Atriplex nitens* SCHK. Glänzende Melde.

Die Pflanze wurde seit 1813 in Stuttgart nicht mehr wahrgenommen. In Untertürkheim, wo sie vor einigen Jahren auftrat (gefunden von Herrn Kaufmann MÄNNING) (Jahresh. 1930, XVIII), ist sie wieder verschwunden. Am Auffüllplatz des Killesbergs standen einige Stöcke 1931 zusammen mit *Atriplex hortensis*, der Gartenmelde. (SCH.)

In Cannstatt, auf dem Auffüllplatz am Neckar, 1930 ein Stück. (K.)

42. *Chenopodium urbicum* L. Steifer Gänsefuß. Abb. 3, Taf. XIV.

Dieser stattliche Gänsefuß — in seiner Sippe eine italienische Pappel im kleinen — tauchte erstmals 1860 in Stuttgart auf. 1930 stand die Pflanze in üppiger Fülle auf dem Auffüllplatz diesseits des Killesbergs. 1931 ist die Zahl der Stöcke schon merklich zurückgegangen. (SCH.)

43. *Salsola kali* L. Kalisalzkrout.

Diese am Meeresstrand so häufige Pflanze wurde 1869 in Stuttgart nachgewiesen (nach K. E. 13). Am 2. 9. 1928 fand ich sie auf dem städtischen Auffüllplatz bei Neustadt OA. Waiblingen. In den folgenden Jahren war sie wieder verschwunden. (K.)

44. *Amarantus albus* L. (= *A. graecisans* L.). Weißer Amarant.

Diese aus Nordamerika stammende, in Südeuropa eingebürgerte, in Mitteleuropa adventiv auftretende Pflanze fand sich nach K. E. 13 im Jahre 1904 in Stuttgart. Am 19. 8. 1928 fand ich sie ebenfalls auf dem städtischen Auffüllplatz bei Neustadt OA. Waiblingen. Auch sie war in den folgenden Jahren spurlos verschwunden. (K.)

- 44 a. *Bunias orientalis* L. Zackenschote.

Von diesem Einwanderer aus dem Osten gibt K. 88 an, daß er „im Akazienwälden zwischen Hohenheim und Plieningen seit langer Zeit verwildert sei“. Eine weitere Ausbreitung in unserem Gebiet

scheint aber bisher nicht stattgefunden zu haben im Unterschied von der Alb, wo er z. B. auf dem Heuberg schon auffallend häufig ist. Neuer Fundort: Gerlingen, in Kleeacker. Gef. 1927, ebenso 1928. (K, SCH.)

45. *Sisymbrium altissimum* L. (= *S. sinapistrum* CRANTZ). Ungarischer Raukensenf.

Von dieser südosteuropäischen Pflanze sagt K. E. 13: Hin und wieder eingeschleppt auf Schutt. Ich habe sie 1926 nachgewiesen in dem Cannstatter Auffüllplatz an der Waiblinger Bahn, 1930 konnte ich sie dort bestätigen. Die Pflanze scheint sich also bei uns zu halten.

46. *Coriandrum sativum* L. Koriander.

Diese im Mittelmeergebiet heimische Gewürzpflanze wird nach K. E. 13 im Gebiet selten in Gärten gebaut und zuweilen verschleppt. Ich fand sie 9. 1931 in einem einzigen Stück auf dem städtischen Auffüllplatz bei Neustadt OA. Waiblingen. Dieser Platz zählt überhaupt zu den botanisch interessantesten Punkten des Stuttgarter Gebiets. Es scheint, als ob alle die vielen Einwanderer und Irrgäste, die uns Handel und Verkehr bringen, sich nach kurzer Zeit auf ihm einstellen. Ich hoffe, seine Pflanzenwelt später eingehender schildern zu können. (K.)

- 46 a. *Galinsoga parviflora* CAVANILLES. Knopfkraut. Abb. 4, Taf. XIII.

Dieser in Deutschland zuerst im Jahr 1797 aufgetretene amerikanische Einwanderer ist heute in Norddeutschland mancherorts auf Kartoffel- und Rübenäckern so häufig, daß seine Bekämpfung durch Polizeivorschriften angeordnet worden ist. Das Stuttgarter Gebiet dagegen hat er in merkwürdiger, aber erfreulicher Weise bis jetzt gemieden. Er ist nach K. E. 13 nur einmal in der Nähe des Stuttgarter Bahnhofs aufgetreten, ohne sich einzubürgern. Auf dem Stuttgarter Auffüllplatz bei Neustadt hat er sich nun im Jahre 1931 auch gezeigt in etwa 20 Stücken. Es wird sich lohnen, sein weiteres Verhalten zu verfolgen. (K.)

D. Auffallende Unterformen bekannter Arten.

47. *Poa nemoralis* f. *glauca* KOCH. Meergrünes Hainrispengras.

Dieses schöne blaugrüne Rispengras scheint auf die trockenen Keuperbezirke beschränkt zu sein. SCHERZER erwähnt es von Windsheim bei Neustadt/Aisch. Im Kräherwald steht es noch mehrfach, in den Kriegsbergen ist es aber verschwunden.

Neue Standorte: Kleines Waldstück nordöstlich Uhlbach, Wald-
ränder zwischen Altbach und Plochingen rechts des Neckars. (SCH.)

48. *Dianthus carthusianorum* f. *dissoluta*.

Diese in Mißbildung angesprochene Form zeichnet sich dadurch
aus, daß einzelne Blüten auf langen Stielen über den Sammel-
blütenstand hervorragen. Diese Form steht mehrfach in den
Warmbronner Wäldern.

Ranunculus flammula f. *reptans* L.

Die an den Knoten wurzelnde liegende Unterart wächst auf
Waldwegen um Rohr. (SCH.)

49. *Fraxinus excelsior* f. *diversifolia* AITON. Verschiedenblättrige
Esche.

Zwar nur eine Unterform der Esche, aber vom Typus auf den
ersten Blick durch das Fehlen der Fiederblätter verschieden. Je
ein Blattpaar besitzt ungeteilte Spreiten, das folgende dreizählige
Blätter. Die verschiedenblättrige Esche gewinnt Interesse als
Hemmung oder stammesgeschichtlicher Rückschlag. Ihre Blätter
entwickeln sich in der genannten Reihenfolge am Keimling der
gemeinen Esche. Während die ersten Blattpaare sonst immer ver-
schwinden, behält sie unsere Unterart zeitlebens. Im Wachstum
scheint sie der Normalform nachzustehen.

Standort: Im Kräherwald. (Vgl. „Aus der Heimat“ Jan. 1932.)
(SCH.)

E. Ergänzungen zu den in der letzten Arbeit (1928) erwähnten Arten.

50. *Eragrostis minor* HOST. Kleines Liebesgras.

Auch dieses zierliche Gras ist auf dem städtischen Auffüllplatz
bei Neustadt OA. Waiblingen aufgetaucht, ohne hier aber große
Verbreitung zu erlangen. (K.)

51. *Juncus tenuis* WILLDENOW. Zarte Binse.

Dieser amerikanische Einwanderer hat die Besiedlung des Stutt-
garter Gebiets kräftig fortgesetzt und ist an vielen Stellen zur
Charakterpflanze von feuchten sandigen Waldwegen geworden,
vor allem auf Stubensandstein. Besonders häufig ist sie im Wild-
park und Solitudegebiet, dann auch in Rohr. Es ist reizvoll, sie
oft kilometerweit, zusammen mit *Plantago major*, einen Fußweg
begleiten zu sehen; die zarte Binse ist ja die amerikanische Aus-

tauschpflanze für den Wegerich, den die Indianer die „Fußstapfen des weißen Mannes“ nannten. Jetzt werden beide Arten zusammen und auf dieselbe Weise, mit der beim Feuchtwerden aufquellenden Samenhaut an die Füße des Wanderes angeklebt, bei uns und gewiß auch in Amerika verbreitet. Abgeschlossen ist die Besiedlung unseres Gebiets durch die zarte Binse noch nicht; nicht selten vermißt man sie an Stellen, wo man sie mit Bestimmtheit erwartet. (K.)

52. *Sisymbrium Loeselii* L. Lösels Rauke.

Sie hat sich an ihrem ersten Fundort, dem Neustadter Auffüllplatz, sehr gut gehalten und spielt unter seinen Bewohnern eine bevorzugte Rolle. Eine Neuansiedlung konnte ich dagegen nirgends feststellen, auch nicht auf anderen Auffüllplätzen. (K.)

53. *Dentaria bulbifera* L. Zwiebelzahnwurz.

Der von K. E. 13 für Winnenden angegebene Standort, der nach mündlicher Auskunft von Professor EICHLER beim Steinächleshof zu suchen sein sollte, dürfte in Wirklichkeit noch etwas weiter nördlich, im Murrthal, sich befinden. An dessen Nordhang, bei Burgstall, also außerhalb des Gebiets von K. 88, habe ich die Pflanze recht zahlreich gefunden, wie übrigens auch weiter oberhalb bei Neuschöntal. (K.)

54. *Sedum mile* GILIB. Falscher Mauerpfeffer.

Neue Fundorte: Remstal, Steppenheidehang gegenüber Hegnach. (K.) Leudelsbachtal bei Markgröningen, Schellenhof bei Tamm. (SCH.)

55. *Viola mirabilis* L. Wunderveilchen.

Neue Fundorte: Remstal, Wäldchen bei der Remsmühle; Enzthal, Rotenackerwald. Alle bis jetzt bekannten Fundorte in der Stuttgarter Gegend liegen auf Muschelkalk. Die Pflanze scheint, in ähnlicher Weise wie *Lithospermum purpureocaeruleum*, eine Charakterpflanze des Eichenmischwaldes zu sein. (K.)

56. *Scenccio vernalis* WALDST. et KIT. Frühlingskreuzkraut.

Über diesen interessanten Einwanderer aus dem Osten ist nichts Neues zu berichten. Eine weitere Ausbreitung konnte nicht festgestellt werden. Nachzutragen ist, daß diese Pflanze auch von Dr. GESSLER im Jahre 1919 auf Cannstatter Markung nachgewiesen worden ist (vergl. seine Arbeit „Von der Stuttgarter Flora, insbesondere der Steppenheide 1926“).



Abb. 1. Indische Fingerhirse (*Eleusine indica*) auf dem städtischen Auffüllplatz bei Neustadt. (KREH phot. 9. 1930.)



Abb. 4. Knopfkraut (*Galinsoga parviflora*) auf dem städtischen Auffüllplatz bei Neustadt. (KREH phot. 9. 31.)



Abb. 3. Steifer Gänsefuß (*Chenopodium arvicum*), Anffüllplatz
am Killesberg. (SCHAAF phot.)

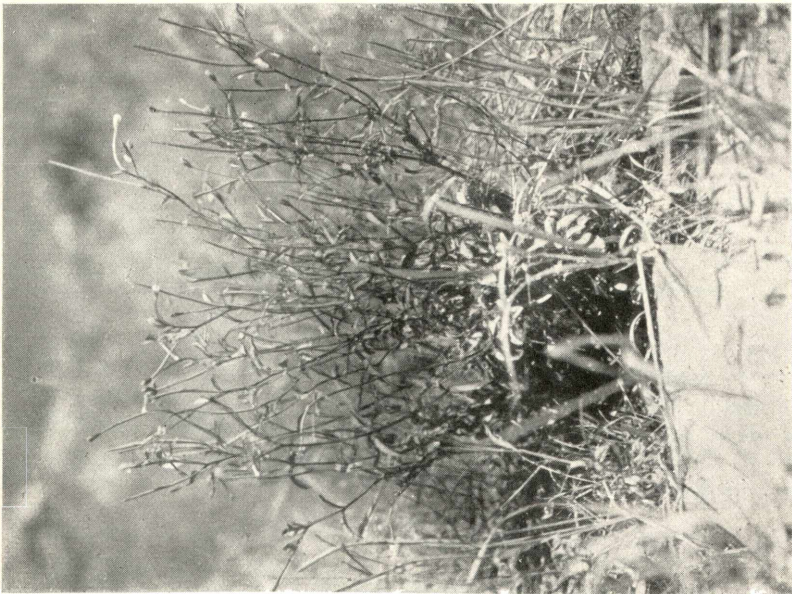


Abb. 2. Lanzettblättriges Weidenröschen (*Epilobium lanceo-*
latum), Steinbrüche beim Weißenhof. (SCHAAF phot.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [87](#)

Autor(en)/Author(s): Kreh Wilhelm, Schaaf Gustav

Artikel/Article: [Neue Glieder der Stuttgarter Pflanzenwelt. II. 131-146](#)